

# *DomAquaree News* 2/2015

Neues aus der Mitte Berlins



- » Berliner Stadtschloss startet in die zweite Halbzeit
- » Eintauchen in die Tiefen des AquaDom
- » Zauberhafte Lichtperformance im DomAquaree





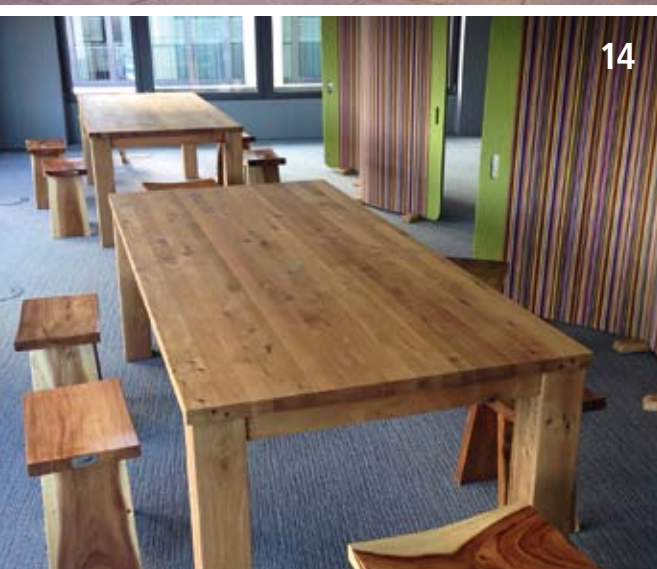
04



09



10



14

## INHALT

### 03 EDITORIAL

#### BERLIN-MITTE

04 Berliner Stadtschloss startet in die zweite Halbzeit

#### AKTUELL

06 Ein magischer Sommer

07 Mehr Besucher als Berlin Einwohner hat

Neuer Hingucker an der Karl-Liebknecht-Straße

08 Berliner Kiezkultur vom Feinsten

09 Eintauchen in die Tiefen des AquaDom

10 Zauberhafte Lichtperformance im DomAquaree

11 Business mit besten Aussichten

Neue Licht-Effekte in der Passage

Bedrohte Schildkrötenart zieht in das Sea Life Berlin

#### GASTRONOMIE/EINZELHANDEL

12 Touristische Angebote zunehmend gefragt

13 Fernköstliches im Pan Asia – Sushi & Thailand's Kitchen

#### OFFICE

14 Neues aus dem Reich der Mitte

### 16 RUND UM DAS DOMAQUAREE

#### IMPRESSUM

Herausgeber:

CityQuartier DomAquaree

Karl-Liebknecht-Straße 5, 10178 Berlin

[www.domaquaree.de](http://www.domaquaree.de)

Ansprechpartner:

CityQuartier Management

Maria Michela Corona

Tel.: 030/3199830-34

E-Mail: [maria.michela.corona@bilfinger.com](mailto:maria.michela.corona@bilfinger.com)

Fotos: Union Investment Real Estate GmbH, Christian Kruppa,  
unit ZÜRN Werbeagentur GmbH, alle sonstigen Abbildungen mit  
Genehmigung der beteiligten Unternehmen

Redaktion, Gesamtgestaltung und Herstellung:

unit ZÜRN Werbeagentur GmbH, Ackerstraße 3 b, 10115 Berlin

Chefredaktion: Britta Höpker, Union Investment Real Estate GmbH,  
Valentinskamp 70/EMPORIO, 20355 Hamburg



[www.domaquaree.de/lageplan](http://www.domaquaree.de/lageplan)



Alexandra Meyder-Cyrus,  
CityQuartier Management DomAquaree

## „Gelebte Gastfreundschaft im DomAquaree“



Liebe Leserinnen und Leser,

der Berliner meckert zwar gerne, wenn es in der Innenstadt mal wieder zu voll oder zu laut ist. Aber eigentlich hat er ja gar nichts gegen Touristen. Im Gegenteil! Das legt zumindest eine Meinungsumfrage der Tourismuswerber der landeseigenen Gesellschaft Visit Berlin nahe. Neun von zehn Berlinern sind demnach stolz darauf, dass Menschen aus aller Welt ihre Stadt besuchen, 88 Prozent der Stadtbewohner fühlen sich durch Touristen „weder eingeschränkt noch gestört“. Immerhin noch 77 Prozent der Befragten sehen in den nächsten Jahren Vorteile für die Einwohner durch den steigenden Tourismus.

Diese Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung unter 3.000 Berlinern freuen auch uns, denn die hohe Akzeptanz für den Tourismus ist uns als touristischer Anziehungspunkt im Herzen der historischen Mitte sehr wichtig. Inzwischen leben 275.000 Berliner vom Tourismus, mit dem in der Hauptstadt pro Jahr zehn Milliarden Euro Umsatz erzielt werden. Unsere Hauptmieter wie das DDR Museum, Sea Life Berlin oder das Radisson Blu Hotel mit dem AquaDom im Foyer sind allesamt touristische Attraktionen von internationalem Rang. Sie tragen gemeinsam mit allen anderen Mietern durch ihre Präsenz zur positiven Entwicklung unseres Standorts bei.

Wir werden auch zukünftig alles tun, um das CityQuartier DomAquaree den Berlinern und Besuchern aus aller Welt als Begegnungsstätte und gastlichen Ort zu präsentieren. Dazu gehören auch außergewöhnliche Angebote und attraktive Events, mit denen wir den Aufenthalt für die Besucher weiterhin zu einem besonderen Erlebnis machen werden.

Ihre

Alexandra Meyder-Cyrus  
CityQuartier Management DomAquaree





In der historischen Mitte Berlins entsteht ein einzigartiges Zentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung

# Berliner Stadtschloss startet in die zweite Halbzeit



Im Juni feierte Deutschlands prominenteste Kulturbaustelle Richtfest. Mit dem fertig gestellten Rohbau ist eine der wichtigsten Etappen zum Bau des Stadtschlusses Humboldt Forum erreicht. Bislang liegt man im Kosten- und Terminplan. Die schiere Dimension dieses Baukörpers verändert schon jetzt unsere Sehgewohnheiten von der Mitte Berlins. Mittlerweile hat die Rekonstruktion der historischen Fassaden begonnen. Über die Bedeutung und Aufgabe des neuen Zentrums der Kulturen sprach DomAquaree News mit Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin.

**DA News: Herr Müller, die „Gretchen-Frage“ – wie geht das Bauvorhaben voran und rechnen Sie mit der pünktlichen Einweihung des Berliner Schlosses – Humboldt-Forum im Jahr 2019?**

Michael Müller: Inzwischen ist die Kuppel aufgesetzt und die Gestaltung der Fassaden ist in Arbeit. Der Bund ist Bauherr, und nach meiner

Kenntnis ist alles im Plan. Ich bin sicher, vom DomAquaree aus kann man sich davon ein ausgezeichnetes Bild machen.

**Wie schätzen Sie die Bedeutung des Berliner Schlosses – Humboldt-Forum für den Standort Berlin-Mitte ein?**

Das Humboldt-Forum ist eines der spannendsten kulturellen Projekte unserer Zeit. Dabei geht es nicht allein um Berlins Mitte. Es gibt kaum einen bedeutenderen Bauplatz in ganz Deutschland als den des Humboldt-Forums. Es ist doch großartig, dass wir die Kulturen der Welt ins Herz der Hauptstadt und damit Deutschlands zum Dialog einladen. Architektonisch gewinnt das alte Zentrum Berlins mit dem Humboldt-Forum seinen Bezugspunkt zurück. Vor diesem Hintergrund

wird klar, dass man die Bedeutung erst recht in seiner internationalen Ausstrahlung wahrscheinlich kaum überschätzen kann.

**Was wird den Besucher zukünftig hinter der barocken Fassade des Schlosses im Humboldt-Forum erwarten und worin wird es sich von einem klassischen Völkerkundemuseum unterscheiden?**

Kunst und Kultur aller Kontinente dieser Welt sollen im Humboldt-Forum in einen Dialog miteinander treten, nicht zuletzt um damit dem Vermächtnis seiner Namensgeber, der Berliner Ehrenbürger Alexander und Wilhelm von Humboldt, Ausdruck zu verleihen. Außerdem werden die außereuropäischen Sammlungen im Humboldt-Forum in direkte Beziehung gesetzt zu den

großartigen europäischen Sammlungen auf der Museumsinsel. Aus diesem Kontext heraus wird das Humboldt-Forum weit mehr sein als ein herkömmliches Völkerkundemuseum.

**Wird es noch Änderungen am bestehenden Nutzungskonzept geben?**

Haus und Konzept jetzt auszufüllen und überhaupt erst auszugestalten, ist Aufgabe der Gründungsintendanz. Ich bin froh, dass für die Aufgabe des Gründungsintendanten der international renommierte Museumsexperte und Chef des weltweit angesehenen British Museum in London, Neil McGregor, gewonnen werden konnte. Mit dem renommierten Kunsthistoriker Horst Bredekamp und dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Hermann Parzinger, ist damit ein exzellentes Team für die Gründungsintendanz zusammengekommen. Wie brillant Neil McGregor mit Bildern und Dingen Geschichte erzählen kann, davon konnte ich mich selber noch einmal überzeugen, als er im April in Anwesenheit der englischen Königin in der Technischen Universität die „Queen's Lecture“ hielt.

**Wie wichtig ist es dabei, die Öffentlichkeit teilhaben zu lassen?**

Ein Haus, zu dessen Kernprofil Dialog gehört, lebt von Anfang an von einem breiten Diskussionsprozess. Das ist unverzichtbar. Und ich bin gespannt auf die bevorstehenden spannenden Debatten und den gesamten kreativen Prozess. Da wird sich auch Berlin engagiert einbringen.

**Welche Aufgaben wird das Humboldt-Forum zukünftig wahrnehmen und**

**welche Chancen ergeben sich daraus für die Metropole Berlin?**

Die Stadt erhält mit dem Humboldt-Forum einen einzigartigen Kulturort mit internationaler Attraktivität, und damit gewinnt die gesamte Berliner Museumslandschaft einen neuartigen und zeitgemäßen globalen Bezug. Das Humboldt-Forum wird ein Ort kulturellen Austauschs sein, wie er dem 21. Jahrhundert angemessen ist. Berlin wird seinen Beitrag im Forum als Chance nutzen. Mir schwebt ein Ausstellungsformat vor, das erzählt, welche Ideen Berlin und Deutschland von sich selbst gehabt haben und auf welchen Gedankenwelten die Metropole und das Land aufgebaut sind. Es geht um Antworten auf zwei eng verbundene Fragestellungen: „Wie hat es Berlin geschafft, in die Welt zu gelangen?“ und „Wie hat die Welt nach Berlin und nach Deutschland gefunden?“

**Welche städtebaulichen Ziele verfolgt der Senat für den Bereich um das Berliner Schloss – Humboldt-Forum bzw. wie soll die Umgebung rund um das Schloss zukünftig aussehen?**

Ähnlich wie in der architektonischen Konzeption des Humboldt-Forums selbst geht es gedanklich um die Zusammenführung eines zeitgenössischen Stadtraums mit den historischen Bezügen dieses besonderen Ortes. Auf jeden Fall

wird es ein attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität sein, der städtebaulich die Verbindung zum Lustgarten herstellt. Wir müssen aber vom Humboldt-Forum aus auch Richtung Osten blicken. Für den Bereich zwischen Spree und Fernsehturm führen wir gerade einen stadtweiten Dialog mit der Bevölkerung, um herauszufinden, wie sich die Berlinerinnen und Berliner die dortige Entwicklung vorstellen.

**Wie sehen Sie urbane Quartiere wie das DomAquaree als moderne Kontrapunkte zum historisch gewachsenen Umfeld?**

Es geht uns nicht um museale Rekonstruktion eines historischen Zustands, sondern um die kreative Zusammenführung von Neuem und Altem. Die Metropole muss in ihrem Zentrum viele Aufgaben erfüllen, und dafür bieten sich ganz verschiedene gestalterische Lösungen. Genau aus dieser Vielfalt und aus der Setzung solcher Kontrapunkte erwächst im Ergebnis Urbanität, die fasziniert und die eine Stadt wie unsere einzigartig macht.

**Wie beurteilen Sie die bisherige Entwicklung des gesamten Standorts rund um das Stadtschloss und die Museumsinsel und was begeistert Sie hier persönlich?**

Wie bestimmt die meisten Berlinerinnen und Berliner bin ich immer wieder überrascht, wie der Bau Gestalt annimmt. Erst war da die Rasenfläche, dann die Baugrube, schließlich stand da der rasch wachsende Baukörper. Das zu beobachten macht mir viel Freude. Das Humboldt-Forum wird der Mitte Berlins ein neues Gesicht geben.

**Welche Prognose geben Sie für die Zukunft ab?**

Berlin bekommt ein neues Juwel. Es sieht auf den ersten Blick aus wie das Schloss der Hohenzollern, an deren 600. Jubiläum als Dynastie wir 2015 erinnern und die in der Geschichte unserer Stadt eine große, wenn auch nicht immer positive Rolle gespielt haben. Auf den zweiten Blick symbolisiert das Humboldt-Forum als Neubau aber eben auch Modernität und zeigt, dass die Metropole Berlin in Gegenwart und Zukunft für Toleranz, Freiheit und Weltoffenheit steht.



Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin

*„Es geht uns nicht um museale Rekonstruktion eines historischen Zustands, sondern um die kreative Zusammenführung von Neuem und Altem.“*





Am Eingang zum DomAquaree sorgten die bunt schillernden Seifenblasen für Aufmerksamkeit

## Ein magischer Sommer



Die Erfolgsgeschichte der Seifenblase ist lang. Mit der Erfindung der Seife vor etwa 5000 Jahren von den Sumerern gab es auch die bunten Blasen, in diesem Sommer nun künstlerisch inszeniert auch im DomAquaree.

In der warmen Jahreszeit konnten sich die Besucher in der Passage des DomAquaree und an der Spreepromenade von den Seifenblasenkünstlern „Bubble Bert“ und „Freund Blase“ in eine traumhafte Welt der Poesie und Fantasie entführen lassen. Ob Groß oder Klein – niemand konnte sich der schillernden Faszination der durch die Luft schwebenden Kugeln entziehen. Besonders

berührte die regelmäßig an den Wochenenden stattfindende Seifenblasen-Show die Herzen der Kinder, für die auch kostenlose Workshops- und Mitmach-Aktionen angeboten wurden. Das mitreißende Spiel zwischen Illusion und Realität wird allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Virtuos, magisch und einfach bezaubernd: die Seifenblasenkünstler zogen die Besucher in ihren Bann



## Mehr Besucher als Berlin Einwohner hat



Bea Vos aus den Niederlanden ist die viermillionste Besucherin des DDR Museums. Gern posierte sie mit ihrem Lebensgefährten vor dem Eingang des Museums



Kurz vor dem 25. Jubiläum der Wiedervereinigung begrüßte das DDR Museum seinen viermillionsten Besucher. Im letzten Jahr erlebten 578.000 Menschen Geschichte zum Anfassen und auch in diesem Jahr wird ein neuer Besucherrekord erwartet. Die überraschte Bea Vos bekam an Ort und Stelle eine Urkunde überreicht und darf nun das Museum ihr ganzes Leben lang kostenlos besuchen. Sie und ihr

Lebensgefährte stammen aus den Niederlanden. Beide haben keinen eigenen Bezug zur DDR-Geschichte, waren aber sehr neugierig und statteten gleich am ersten Tag ihrer Reise dem DDR Museum einen Besuch ab. Mit ihrem Interesse sind sie nicht allein. Nach einer Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) ist das DDR Museum 2015 bei ausländischen Touristen das beliebteste einzeln gewertete

Museum in ganz Deutschland. Mit dem 44. Platz bei allen Reisezielen kommt es gleich nach dem Brandenburger Tor, der Berliner Mauer, dem Reichstag und der Museumsinsel. Um dem stetig wachsenden Besucherinteresse auch in Zukunft gerecht zu werden, plant das Museum im kommenden Jahr eine weitere Ausstellungsvergrößerung und 2017 einen umfangreichen Ausstellungsumbau.

## Neuer Hingucker an der Karl-Liebknecht-Straße

Starke Fernwirkung entwickelt an prominenter Stelle direkt gegenüber vom DomAquaree ein Megalight-Poster, das mit den Highlights aus dem CityQuartier wirbt. Mit seiner attraktiven Gestaltung zieht es täglich die Blicke Tausender Autofahrer auf sich und fällt auch den vielen Flaneuren sofort ins Auge.



Am DomAquaree führt kein Weg vorbei





Atmosphäre pur: Das Berliner Schlemmer Variété Ensemble voll in Aktion

## Berliner Kiezkultur vom Feinsten

» Für die rund 80 Gäste im Berliner QuartierClub, zu dem Union Investment seine Mietpartner auch in diesem Jahr einlud, hieß es: Nehmen Sie Platz, machen Sie es sich bequem und genießen Sie ein sorgfältig komponiertes Menü voller erlebter Überraschungen. Im „Berliner Schlemmer Variété“ in der historischen Moabit Arminiusmarkthalle warteten ausgewählte Leckerbissen aus der Kiezkultur-Szene. Dabei wurden nicht nur typische Berliner Speisen und Getränke serviert. Die 3-stündige Dinnershow bot auch gut gewürzte Pointen, musikalische Schmankerl und artistischen Augenschmaus. In der denkmalgeschützten Markthalle saßen die Gäste ganz nahe am Geschehen und genossen den Abend, an dem sie von den Kellnern und Künstlern aus der quirligen Berliner Kulturszene bestens versorgt und unterhalten wurden.



Die Gäste des QuartierClubs ließen sich von der bunten Show begeistern und zum Mitmachen animieren

## Eintauchen in die Tiefen des AquaDom



Reportage aus der „Unterwasser-Welt“: Im Kellerbereich des AquaDom verbergen sich einige Überraschungen

» Zum ersten Mal seit der Eröffnung des AquaDom im Jahr 2004 gewährten die Betreiber einen spannenden Blick hinter die Kulissen des größten freistehenden zylindrischen Aquariums der Welt.

Wie hält man so eine unglaubliche Anlage täglich am Laufen? Uwe Abraham, seit März 2006 Geschäftsführer der BGG – Berliner Gesellschaft für Großaquarien, gab eine persönliche Führung durch die Räume, die sonst nur einem kleinen Kreis von Fachpersonal vorbehalten sind. Als

Betreibergesellschaft ist die BGG rund um die Uhr für das ständige Funktionieren aller technischen Systeme zuständig, füttert die Fische, sorgt für eine art- und tierschutzgerechte Haltung, verarztet – falls notwendig – die Tiere und ist gleichzeitig mit der wissenschaftlichen Betreuung des Großaquariums betraut. Der AquaDom soll langfristig zu einem echten Naturraum umgebildet werden. Stück für Stück entsteht hier ein natürliches Korallenriff. Trockenen Fußes konnten die geladenen Gäste, unter ihnen viele Journalisten, eine geheime Welt aus Quarantäne-Stationen, riesigen Maschinen und spannenden Geschichten entdecken.

Kaum einer der Anwesenden hätte gedacht, dass in den Räumen unter dem AquaDom viele Fische leben, die kein Besucher je zu Gesicht bekommt. In 20 kleinen Becken von 75 bis zu etwa 1500 Litern werden vom Aussterben bedrohte Fischarten gezüchtet, z. B. Guramis aus Borneo, die eigentlich in Sumpfgebieten leben, die für den Anbau von Palmöl ausgetrocknet werden. Einen Raum weiter finden sich die nächsten Wasserbecken. Hier werden mit viel Aufwand natürliche Korallen herangezogen. Jeder Fisch, der in freier Wildbahn eingefangen wird, muss erst einmal in Quarantäne. Auch dafür stehen spezielle Becken bereit. Erst einmal oben im großen Zylinderaquarium angekommen, werden die Fische täglich von professionellen Tauchern gehegt, gepflegt und gefüttert. Die menschlichen Flossenträger gehören inzwischen genauso zu den Publikumsbeliebten wie die Clowns- und Doktorfische, die durch den Zeichentrickfilm-Klassiker „Findet Nemo“ zu echten Berühmtheiten geworden sind.



Geschäftsführer der BGG Uwe Abraham stand den zahlreich erschienenen Journalisten Rede und Antwort



## Zauberhafte Lichtperformance im DomAquaree



Blickfang: Faszinierende Lichtgestalten überraschten die Besucher rund um das DomAquaree

» Einst war das CityQuartier DomAquaree Festivalzentrum des „Festival of Lights“. Auch in diesem Jahr bot das Quartier seinen Besuchern im Rahmen des Lichterfestes „Berlin leuchtet“ vom 2. bis 18. Oktober 2015 nicht nur eine spektakuläre Illumination des Gebäudes, sondern überraschte mit fantasievollen Lichterparaden, die mehrmals täglich die Besucher des DomAquaree verzauberten.

Mit diesem hochkarätigen Programm trägt das DomAquaree dazu bei, Berlin als Metropole noch attraktiver zu machen sowie wirtschaftlich und touristisch zu stärken. Highlights in diesem Jahr waren die große Lichterparade zur Eröffnung und zum Grande Finale, die Lightshow auf der überdimensionalen LED-Wand sowie die täglichen Lichtperformances innerhalb und rund um das Quartier.

Die energiegeladene Atmosphäre konnte bei einem Spaziergang über die Spreepromenade oder in der überdachten Passage hautnah erlebt werden. Allabendlich fanden märchenhafte Lichtperformances statt. Faszinierende „Walking Acts“ begeisterten die Besucher von Jung bis Alt. Figuren wie aus einer anderen Welt in glanzvollen Lichtkostümen zogen die Zuschauer in ihren Bann. Vor allem die Kombination aus fantasievollem Design und mitreißender Choreografie sorgte für unvergessliche Momente.

Auf der Fassade des DomAquaree wurde eine einzigartige Lightshow in Szene gesetzt. Unzählige animierte Luftblasen stiegen die Wand empor. 4.000 Lichtpunkte ließen das Gebäude dabei regelrecht erstrahlen.



## Business mit besten Aussichten

Die Menschen wollen sich wohlfühlen – auch und vor allem bei der Arbeit. Schon beim Betreten des Bürogebäudes im CityQuartier DomAquaree spürt man seinen offenen und kommunikativen Charakter – so wie die Metropole Berlin, so wie Berlin-Mitte.

Die Büroräume erreichen die Mitarbeiter über das weitläufige Atrium. Hier dominieren einfache Eleganz und klare Strukturen. Wasser, Grünflächen und Licht sorgen für eine angenehme Wohlfühl-Atmosphäre. Am oberen Ende der Rolltreppe wartet eine Conciergerie mit Carkeeping, Wellness-Angeboten und vielem mehr. Nun wird das Ambiente weiter verschönert. Das Konzept der Umgestaltung orientiert sich an der vorhandenen Architektur im Atrium und greift in Form verschieden großer Kugeln von 60 bis 150 cm Durchmesser den kreisrunden Grundriss einzelner Architekturelemente auf. Mit der spielerisch-freien Umsetzung entsteht so ein völlig neuer Raumeindruck. Der zurückhaltende Einsatz der Sandtöne harmonisiert mit den Materialien des Raumes und setzt an geeigneten Stellen einen kontrastierenden blauen Akzent.



Das Atrium des Bürogebäudes im DomAquaree wird schon bald durch moderne Designelemente verschönert

## Neue Licht-Effekte in der Passage



Die Passage des DomAquaree erscheint zukünftig in neuem Licht

Nach dem Motto „Licht lockt Leute“ soll die Passage im DomAquaree durch die Installation von großen Pendelleuchten jetzt noch freundlicher und einladender gestaltet werden. Für zusätzliche außergewöhnliche Lichteffekte wurden mit Unterstützung der Kardorff Ingenieure Lichtplanung GmbH zylindrische Hängeleuchten konzipiert. Durch die Verwendung von ansteuerbaren LED-Ringen im Inneren sind verschiedene Lichtszenarien möglich. Von einer stimmungsvollen Beleuchtung mit warmweißem Licht am Abend bis hin zu dynamischen, farbigen Einstellungen für besondere Anlässe ist vieles möglich.

Durch die geplanten 14 Leuchten mit ihren hohen Zylindern aus transluzentem Acryl, jeweils einzeln abgehängt an einer Pendelstabskonstruktion, entsteht ein optisch imposanter Gesamteindruck. Jede der Leuchten ist zudem mit einem nach unten strahlenden „Downlight“ mit warmweißen LEDs bestückt. Die Windeinflüsse, denen die freihängenden Leuchten mit einem Einzelgewicht von ca. 120 kg ausgesetzt sind, stellten Konstrukteure und Statiker vor eine knifflige Aufgabe. Die Lösung: Mit Dämpfergehäusen und „Stoßdämpfern“ wird ein Aufschwingen der Leuchten verhindert.

## Bedrohte Schildkrötenart zieht in das Sea Life Berlin

Bereits vor 150 Jahren war das heutige Brandenburg das wichtigste Rückzugsgebiet der vom Aussterben bedrohten Sumpfschildkröte. Deshalb hat sich die dortige Naturschutzstation zum Ziel gesetzt, diese Art in einem Langzeitprojekt zu erhalten. Als man vor 22 Jahren begann, lebten gerade mal 70 Tiere in freier Wildbahn. Wer verhindern will, dass die Sumpfschildkröte ausstirbt, und damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten möchte, braucht allerdings einen langen Atem. Denn die Tiere werden zwar bis zu 100

Jahre alt und bekommen bis ins hohe Alter Junge, aber sie werden erst nach 15 Jahren geschlechtsreif. Das heißt: In dem seit 22 Jahren laufenden Projekt bekommen die ältesten Nachzuchtungen erst seit einigen Jahren Junge. Inzwischen leben wieder etwa 200 heimische Sumpfschildkröten draußen in der Wildnis.

Sieben der Tiere aus der Naturschutzstation wurden jetzt ins Sea Life Berlin umgesiedelt. Sie sind zwei oder drei Jahre alt und gerade einmal

handtellergrößer. Die seltenen Exemplare werden in Berlin präsentiert, um für das Nachzuchtprogramm in Linum zu werben und um Spenden zu sammeln.



# Touristische Angebote zunehmend gefragt

» Aus touristischer Sicht entwickelt sich das CityQuartier DomAquaree weiter zu einem spannenden Quartier. Die Lage verbessert sich mit dem steigenden Interesse an der historischen Mitte Berlins, das sich durch die Installation der Humboldt-Box bzw. dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses weiter erhöhen wird. Verstärkt auf touristische Angebote zu setzen, hat sich für das Quartier bewährt. Damit wendet man sich an eine konsumfreudige Klientel, die den Euro nicht drei Mal umdreht, wenn Qualität und Leistung stimmen. Lebendige

Stadtquartiere zeichnen sich durch die Kombination von Shopping und Erlebnis aus und beweisen, dass das „echte“ Leben noch immer draußen und nicht vor dem Computerbildschirm stattfindet.



Unter dem transparenten Dach der Heiligegeistgasse findet man originelle Shops und kulinarische Vielfalt

## 3 Fragen an Tom Lause, Geschäftsführer Andy's Diner & Bar

### Seit wann sind Sie im DomAquaree präsent?

Wir sind Erstmietler und seit April 2004 im DomAquaree vor Ort.

### Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Standorts?

Positiv. Von den diversen Baumaßnahmen und der regen Umgestaltung rund um das DomAquaree werden wir in den nächsten Jahren mit Sicherheit profitieren, wenn es uns gelingt, mit entsprechenden Highlights die Gäste ins Areal zu ziehen.

### Mit welchen Aktivitäten wollen Sie selbst zukünftig punkten?

Wir werden unser Restaurant in naher Zukunft erweitern und die Freifläche unter dem



Geschäftsführer Tom Lause, am großen Tresen von Andy's Diner und Bar

„Von den diversen Baumaßnahmen und der regen Umgestaltung rund um das DomAquaree werden wir in den nächsten Jahren mit Sicherheit profitieren.“

AquaDom um- und ausgestalten, sodass unseren Gästen schon bald ein neuer Bereich mit gemütlichem Ambiente zur Verfügung stehen wird. Darüber hinaus wollen wir unseren Ruf als „Champions League der Sportbars“ mit Events zu Live-Sportveranstaltungen aller Art weiter festigen und ausbauen. Dazu gehört zum Beispiel unsere Superbowl-Nacht immer am ersten Sonntag im Februar und viele andere Veranstaltungen mehr.

## 3 Fragen an Randolph Kairies, Geschäftsführer T.O.T.S. GmbH

### Seit wann sind Sie im DomAquaree präsent?

Wir gehören zu den Mietern der ersten Stunde. Bereits 2004 haben wir hier in der Passage des DomAquaree unser zweites Geschäft in Berlin eröffnet. Das einstige Palasthotel war gerade abgerissen und das Gebäudeensemble kurz zuvor noch eine riesige Baustelle. Doch schon bei meinem ersten Besuch auf dem Gelände hatte ich eine Vorstellung von der positiven Entwicklung des Umfelds und suchte zudem neben unserem Hauptsitz Unter den Linden einen repräsentativen Standort in Berlin-Mitte. Mein Bauchgefühl als einstiger Markthändler, der deutschlandweit in fremden Städten in Sekundenschnelle ein Gespür für den richtigen Standort entwickeln musste, hat mich nicht getäuscht.

### Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Standorts?

Wir verzeichnen hier seit Jahren stabile Umsätze auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen immer mehr Kunden das Internet als Shoppingstätte entdeckten. Glücklicherweise gehört unsere Klientel eher zu den Spontankäufern, so dass wir von diesem Trend kaum betroffen sind.

Spontanität ist ohnehin immens wichtig. Aktiv auf den Kunden zugehen und ihm mit Herzlichkeit zu begegnen ist das A und O für den Verkaufserfolg. Dazu gehört natürlich auch eine freundliche Atmosphäre. Deshalb freut es mich sehr, dass die Passage in naher Zukunft noch heller und damit noch einladender erscheinen wird. Für die Entwicklung einer optimalen Beleuchtung kann man gar nicht genug Energie investieren und damit meine ich nicht nur die Stärke von Lumen oder Watt.

### Mit welchen Aktivitäten wollen Sie selbst zukünftig punkten?

Für uns ist entscheidend, dass wir unser Sortiment auf die Gegebenheiten des jeweiligen Standorts und die erwartete Nachfrage ausrichten. Anfangs hatten wir uns auf den Verkauf von hochwertigen Spielwaren konzentriert. Dazu gehörten viele Markenprodukte, vorzugsweise aus deutscher Fertigung, beispielsweise Käthe-Kruse-Puppen. Mittlerweile bieten wir eine größere Auswahl an Geschenkartikeln, Kunstgewerbe und Souvenirs. Egal ob preiswert oder exklusiv. Wer nach einem passenden Geschenk oder einem originellen Mitbringsel sucht, ist bei uns genau richtig.



Randolf Kairies, Geschäftsführer T.O.T.S. GmbH

„Aktiv auf den Kunden zugehen und ihm mit Herzlichkeit zu begegnen ist das A und O für den Verkaufserfolg. Dazu gehört natürlich auch eine freundliche Atmosphäre.“

## Fernköstliches im Pan Asia – Sushi & Thailand's Kitchen

Nach einem aufwändigen Umbau wird aus dem japanischen Restaurant Touch of Nishiki in Kürze das neue Pan Asia. Der Inhaber Van Sy Nguyen, der auch das vietnamesische Restaurant Chi-Mai weiter vorn in der Passage betreibt, hatte die Idee, das Beste aus Fernost im DomAquaree zusammenzuführen. Der Schwerpunkt liegt in der Harmonie authentischer thailändischer und japanischer Spezialitäten. Es ist ihm ein besonderes Anliegen, jeden Wunsch der Gäste von schonend gegart bis scharf gewürzt zu erfüllen. Das offen und modern angelegte Restaurant wird in einem puristischen und geradlinigen Design gestaltet sein und 60 Plätze sowie 80 weitere Sitzmöglichkeiten auf der Außenterrasse bieten. Wer die asiatische Küche mag, Sushi liebt und auf coole Locations steht, ist hier schon bald bestens aufgehoben!



Die ganze Vielfalt der asiatischen Küche präsentiert sich im DomAquaree





In den neuen Räumen von TechCode entsteht eine komplette Bürowelt, zu der neben den Arbeitsplätzen auch Ruhezonen und Loungebereiche gehören



Mark-Antonius Rothe,  
Projekt Manager TechCode

## Neues aus dem Reich der Mitte

» Mit seiner exponierten und zentralen Lage hat sich das CityQuartier DomAquaree einen festen Platz im Stadtbild Berlins und in der Business-Welt erobert. Sein Erfolg zeigt sich insbesondere an den namhaften Unternehmen, die in den letzten Jahren als Mietpartner gewonnen werden konnten. Mit dem Gründerzentrum bzw. Business Incubator TechCode begrüßt das DomAquaree nun einen neuen Mieter aus der Volksrepublik China mit Hauptsitz in Peking und weiteren Standorten in Shanghai, Shenzhen, Gu'an, Silicon Valley, Seoul und Tel Aviv. Mit dem Projekt Manager Mark-Antonius Rothe sprachen wir über die Besonderheiten des Standorts DomAquaree.

### Herr Rothe, welches waren die Gründe für die Standortentscheidung DomAquaree?

Nun, wir haben hier in Berlin erstklassige Büroräume an einem prominenten Standort in 1-a-Lage gesucht und gefunden. Im DomAquaree potenzieren sich die Vorteile der Hauptstadtlage in für uns idealer Weise. Als international ausgerichtetes Unternehmen suchen wir weltweit nach repräsentativen Adressen in zentraler Lage mit einem lebendigen Umfeld. Ein Gebäudeensemble vis-à-vis vom Roten Rathaus und Berliner Dom, in unmittelbarer Nähe zum Hackeschen Markt und Alexanderplatz, dazu mit guter Verkehrsanbindung sowie großem Parkhaus – das ist in Berlin kaum zu toppen.

### Wie beurteilen Sie die Architektur und das Umfeld des Objekts?

Die transparente Architektur des Gebäudeensembles vermittelt das besondere Gefühl von Offenheit, in dem sich kreative Prozesse besonders gut entfalten können. Das DomAquaree ist für uns und unsere Mitarbeiter so außergewöhnlich attraktiv, weil das Umfeld einfach stimmt. Man fühlt sich durch die Cafés und Restaurants bestens versorgt, findet in der Tiefgarage immer einen Parkplatz und ist aufgrund der hervorragenden Verkehrsanbindung auch ohne Automobil. Unsere Geschäftspartner genießen zudem den Vorteil, gleich nebenan im 5-Sterne-Haus Radisson Blu residieren zu können.

### Welche Erwartungen und Ziele verbinden Sie mit dem Umzug?

Wir möchten unseren Service für Start-up-Unternehmen stetig weiterentwickeln, als Firma wachsen und uns als Marke für die Begleitung von unternehmerischer Initiative und globalen Innovationen auf dem internationalen Markt etablieren.

Mit einem Büro im DomAquaree glauben wir dafür in Deutschland den idealen Standort gefunden zu haben.

### Gab es bei der Entwicklung des Flächenkonzepts auch individuell realisierte Lösungen?

Die Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten in den lichtdurchfluteten Arbeitsräumen bieten hier die besten Voraussetzungen für flexible Anpassungen in Hinblick auf schnell wechselnde wirtschaftliche Gegebenheiten. Zunächst arbeiten wir hier mit ca. 80 bis 100 Mitarbeitern auf ca. 1.400 Quadratmetern Bürofläche. In Zusammenarbeit mit dem CityQuartier Management konnten spezielle individuelle Vorstellungen umgesetzt werden. Die offenen Strukturen erleichtern die Kommunikation untereinander und sorgen für kurze Wege und schnelle Entscheidungen.

### Welchen Stellenwert besitzt für Sie das DomAquaree in Bezug auf die historische Mitte Berlins?

Quartiere wie das DomAquaree sind aus meiner Sicht moderne Kontrapunkte zum historisch gewachsenen Umfeld. Dank ihres Erlebnischarakters leisten sie einen wichtigen Beitrag zur weiteren Steigerung der Anziehungskraft von Berlin-Mitte.

### Wie sehen Sie die weiteren Entwicklungschancen des Standorts rund um das DomAquaree?

Mit dem Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses befindet sich eines der größten und mutigsten Bauvorhaben Berlins nur wenige Meter

vom DomAquaree entfernt. Das dort entstehende Forum für Kunst, Kultur und Wissenschaft wird die Mitte Berlins bereichern. Es ist gerade dieses kreative und kulturell inspirierende Umfeld, welches sich wunderbar als Standort für Unternehmen mit einem innovativen Geschäftsmodell wie TechCode eignet.

### Herr Rothe, vielen Dank für das Gespräch.

„Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten in den lichtdurchfluteten Arbeitsräumen bieten uns hier die besten Voraussetzungen für flexible Anpassungen.“

## TechCode – die Brücke zu Beijing

TechCode ist darauf spezialisiert, als Business Incubator und Accelerator technologieorientierte Internet-Start-ups dabei zu unterstützen, ihre technologischen Innovationen weiterzuentwickeln, um mit profitablen Produkten die Märkte zu durchdringen und gleichzeitig einen erleichterten Zugang zum chinesischen Markt zu erhalten. Das Ziel von TechCode ist es, deutsche und chinesische Entwickler zusammenzubringen und mit ihrem technologischen Wissen den großen Herausforderungen zu begegnen, die das

enorme Wachstum des chinesischen Marktes ständig neu stellt. TechCode bietet den Jungunternehmern Coworking-Stations, ein Trainingscamp zur Nutzung der internationalen Netzwerke von TechCode, Hilfe bei der Analyse und dem Verständnis für die Märkte Chinas sowie die Entwicklung strategischer Business-Pläne für den asiatischen Raum. Als chinesisches Unternehmen ist TechCode mit seinem grenzenlosen Service für die Berliner Start-ups da: 24/7, 365 Tage, 360 Grad!

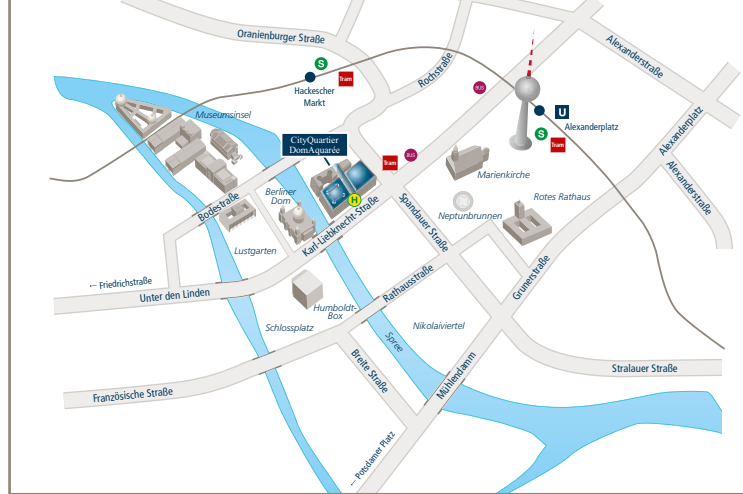




## » Staatsoper Unter den Linden lädt zur „Schaustelle“

Seit Herbst 2010 findet die aufwendigste Sanierungsmaßnahme in der Geschichte der Staatsoper statt. Nach dem Abschluss der Arbeiten wird Berlin im Herbst 2017 eines der historisch wertvollsten und modernsten Opernhäuser Europas haben. Regelmäßige Baustellenführungen gewähren spektakuläre Einblicke in den Sanierungsprozess des historischen Gebäudes.

**Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro (Kinder nur ab 14 Jahre), Tickets: 030 20 35 45 55, Dauer (inkl. Einweisung und Anlegen der Schutzkleidung): ca. 2 Stunden**



### Restaurants & Bars

- |   |  |
|---|--|
| 1. Allegretto A Tavola                      | 13. Ristorante Trattoria Peretti                   |
| 2. Andy's Diner & Bar                       | 14. Shi-Mai  |
| 3. Atrium Bar Hotel Lobby                   | 15. Subway   |
| 4. Bäcker Wiedemann                         | 16. touch of Nishiki –<br>sushi & japanese noodles |
| 5. Balzac Coffee                            | 17. Wrap me  |
| 6. Bandy Brooks finest icecream             | 18. Fresh Vitamins & More                          |
| 7. Pan Asia –<br>Sushi & Thailand's Kitchen |  |
| 8. Emmas Bar & Restaurant                   |  |
| 9. Food Lounge Berlin                       |  |
| 10. Noodles & Grill                         |  |
| 11. Pezzo di Pizza                          |  |
| 12. Restaurant HEat                         |  |

### Hotel

19. Radisson Blu Hotel

### Shopping

20. I love Berlin  
21. AMPELMANN Shop  
22. BERLIN Store Souvenirs & Fashion  
23. FREY WILLE Schmuckdesign  
24. Krawattenschmiede Berlin  
25. PYLONES éditeur d'objects  
26. SEA LIFE Souvenirs  
27. T.O.T.S. The Original Toy Store  
28. BOZANA

### Entertainment

29. AquaDom & SEA LIFE  
30. DDR Museum  
31. SEG2GO Segway Point Berlin-Mitte  
32. Heaven SPA

### Service

33. TOURISTIC POINT c/o SEVERIN + KÜHN  
34. Geldautomat Berliner Volksbank

